



Ausschuss für Frauenangelegenheiten

über

Magistrat

über

Herrn  
Stadtverordnetenvorsteher Nickel

Der Oberbürgermeister

5. Oktober 2012

**Protokollnotiz-Nr. 0065 vom 28. August 2012 des Ausschusses für Frauenangelegenheiten;  
Gender Budgeting**

Sehr geehrte Frau Schuchalter-Eicke,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Protokollnotiz Nr. 065 des Ausschusses für Frauenangelegenheiten vom 28. August 2012  
zum Thema Gender Budgeting beantworte ich wie folgt:

- 1. Die Ausschussvorsitzende Schuchalter-Eicke äußert ihren Unmut darüber, dass der Magistrat auf den Beschluss des Ausschusses für Frauenangelegenheiten vom 02.05.2012 (BP 0039) bislang noch nicht reagiert hat*

zu 1) Im Nachgang zum Beschluss vom 02.05.2012 hat die Interne Frauenbeauftragte (11/F), Bärbel Scheid, an einer der folgenden Sitzungen des Ausschusses für Frauenangelegenheiten teilgenommen und ausgeführt, dass zu dem im Jahr 2002 erfolgten Beschluss und dem in der Folge erstellten Konzeptes zu Gender Mainstreaming eine Projektgruppe unter der Leitung der damaligen Internen Frauenbeauftragten Sigrun Wolf gegründet wurde. Frau Scheid war eines der weiteren Projektmitglieder. Im Laufe der Jahre hat sich die Projektgruppe aufgelöst, da einige der Fachfrauen z.B. wie Frau Wolf in Pension gingen oder andere Aufgabenbereiche übernahmen und so nicht mehr zur Verfügung standen. Frau Scheid berichtete, dass sie zur Arbeit der Projektgruppe keine Unterlagen mehr hat.

Zur Beschlusslage aus dem Jahr 2011 zum Thema Gender Budgeting wurden von Seiten der Verwaltung folgende Aktivitäten unternommen:

Am 31.01.2012 hat die Kämmerei (Fr. Schmertmann) an der Sitzung des Ausschusses für Frauenangelegenheiten teilgenommen und auf die in der Vorlage Nr. 11-F-36-0002 gestellten Fragen mündlich geantwortet.

1. Hat der Magistrat schon grundsätzliche Überlegungen zur Umsetzung der Beschlusslage aus 2002 und 2011 zu GB getroffen und wenn ja welche?

Der Kämmerei sind keine Überlegungen zur Beschlusslage aus 2002 bekannt.

2. Welche Produkte schlägt der Magistrat beispielsweise für die Umsetzung von Gender Budgeting zur Nutzenanalyse vor?

In der Sitzung wurde durch die Kämmerei vorgeschlagen, nach der Einbringung und Beschlussfassung des Haushalts 2012/2013 in den Magistrat, die Eckwerte des Ergebnishaushalts und deren große Positionen und eine Übersicht über die Investitionen vorzustellen und gemeinsam zu überlegen, welcher Bereich sich eventuell als Pilot eignen würde. Es wurde seitens der Kämmerei deutlich gemacht, dass eine Definition dessen, was unter Gender Budgeting verstanden wird, durch die Ausschussmitglieder erfolgen muss, da es sich hierbei nicht alleine um eine monetäre Größe handelt, sondern vorwiegend nach Wirkungen gefragt werden sollte.

3. Sind für eine solche Nutzenanalyse bereits Daten bei der Umstellung von Kameralistik auf Doppik erhoben worden? Falls nein, ab wann kann dies frühestens erfolgen? Falls ja, wann wird dem Ausschuss dazu berichtet?

Bei der Umstellung sind hierzu keine Daten erhoben worden. Um hier einen Vorschlag vorlegen zu können, muss wie unter 2 geantwortet zunächst überlegt werden, welche Piloten sinnvoll sein könnten und wie verbreitet werden könnte.

Hierzu wurde durch den Ausschuss der Beschluss gefasst, dass in der nächsten Sitzung die Eckpunkte des städtischen Haushalts unter Verweis auf mögliche Ansatzmöglichkeiten betreffs Gender Budgeting durch die Kämmerei dargestellt werden sollen.

In der Sitzung am 13.03. 2012 hat die Kämmerei (Frau Schmertmann) an Hand von Folien Rahmenbedingungen, Aufteilung der Kostenblöcke und die Dezernatsbudgets des Doppelhaushalts 2012/2013 vorgestellt. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Folie mit möglichen Pilotbereichen gezeigt, in der darauf hingewiesen wurde, dass vor Einführung eines Pilotbereiches der Begriff „Gender Budgeting“ für die Landeshauptstadt Wiesbaden geklärt und definiert werden muss und dass bei einer Pilotierung ja nach Thema mehrere Organisationseinheiten involviert sind. Die Mitglieder des Frauenausschusses haben sich nicht auf einen Pilotbereich geeinigt, sondern die Entscheidung hierzu verschoben.

Seit dieser Sitzung gab es keine Informationen an die Kämmerei, dass sich zum einen mit dem Begriff „Gender Budgeting“ auseinandergesetzt wurde, noch dass ein Pilotbereich bestimmt worden ist. Sobald eine Begriffsbestimmung vorliegt und ein Pilotbereich durch den Ausschuss ausgesucht worden ist, kann von Seiten der Verwaltung (I/F, 20, beteiligte Fachbereiche) an einer Konzeption mitgearbeitet werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Müller

Dr. Helmut Müller